

# Lodzzer Zeitung.

Sonnabend den 9. (21) Dezember.

Abonnements-Preis in Lodz:  
 jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt  
 der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich  
 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur  
 in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:  
 Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.



Die Insertionsgebühren  
 betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Zur Auslands

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petersburger-Strasse Nr. 275.

## Politische Nachrichten.

— Die neuesten Berliner Blätter nehmen die Nachricht, daß Fürst Bismarck die Leitung der preussischen Angelegenheiten aufzugeben gedenke, ernsthaft, da die Quelle, aus welcher sie stamme, es nicht gestatte, sie in das Reich der Phantasie zu verweisen. Die „Spenerische Zeitung“ und die „National-Zeitung“ sprechen sich sehr entschieden dagegen aus, eine Trennung der preussischen und Reichs-Angelegenheiten eintreten zu lassen.

Die Sonnabend-Sitzung der französischen National-Versammlung, hat eine weitere Annäherung zwischen der Rechten und der Regierung zu Wege gebracht. Die Regierung hat sich durch den Minister Dufaure gegen die Auflösung der National-Versammlung ausgesprochen. Die Rechte erfocht einen bedeutenden Sieg, indem über die Petitionen mit 490 gegen 101 Stimmen zur einfachen Tagesordnung übergegangen wurde. Den Republikanern wird es jetzt schwer fallen, ihr angebliches Einverständnis mit Thiers aufrecht zu erhalten.

Die französische „Krisis“ hat eine Wendung genommen oder, richtiger gesagt, hat ein neuer Akt der Komödie begonnen welche Herr Thiers und die 750 Souveräne Frankreichs in Versailles aufführen. Nachdem Herr Thiers die Viertelschwentung nach rechts gemacht, haben Gambetta und Genossen es zuerst für gut erachtet, zum bösen Spiele gute Miene zu machen. Als aber der neue Minister des Innern sich unterstand, die von der äußersten Linken in Scene geführte Agitation zu Gunsten der Auflösung der National-Versammlung in den gesetzlichen Schranken zu halten, haben die Wenzurs beschlossen, auf diese Maßregel mit einer „That“ zu antworten und zwar in einer Weise, welche ganz dazu geeignet ist, Herrn Thiers in den Augen der Majorität noch mehr zu kompromittiren. Deshalb der so gemäßigte Ton in dem veröffentlichten Manifeste, deshalb in diesem Dokumente die Ergebenheitsversicherungen für Herrn Thiers. Der Plan ist übrigens sehr geschickt angelegt und macht Herrn Gambetta und seinen Freunden alle Ehre. Sie hofften nicht allein die Linke, sondern auch einen Theil des linken Centrums dahin zu bringen, ein so maßvoll abgefaßtes Manifest zu unterzeichnen.

Diese Bemühungen sind aber gescheitert und die Linke hat in einer gehaltenen Fraktions-Sitzung beschlossen, eine eigene Erklärung zu erlassen. Dieselbe stellt die These auf, daß die Regierung in derselben eine Majorität nicht finden könne, daß die immer sich wiederholenden Krisen dem Lande verderblich seien und daß das einzige Heilmittel in allgemeinen Wahlen bestände, und schließt dann mit folgendem Satze: „Die republikanische Linke schließt sich den Kundgebungen der öffentlichen Meinung zu Gunsten baldiger Wahlen an, billigt die Petitionsbewegung und erklärt, daß sie, ohne die Idee der partiellen Erneuerung gänzlich auszuschließen, für das Projekt der vollständigen Erneuerung der Nationalversammlung stimmen wird.“ Diese Erklärung wurde sofort von 105 Deputirten unterschrieben; dieselbe unterscheidet sich von dem Manifeste der äußersten Linken nur dadurch, daß sie die Eventualität der

partiellen Erneuerung nur zuläßt, was übrigens ohne Bedeutung ist, da, wie jetzt die Sachen stehen, die partielle Erneuerung jede Aussicht verloren hat, angenommen zu werden.

## Vermischtes.

Geld! Geld! Geld! oder Variationen über das Thema: „Wo du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten.“ — Meine freundlichen Hörer! Ich werde Ihnen jetzt mit Ihrer präsumtiven Erlaubniß einen Artikel bringen, der immer sehr wohlklingend war und sich bei aller Welt einzuschmeicheln wußte; einen Artikel, welcher bei allen Menschen eine Lebensfrage bildet, im Handel und Wandel immer seltener wird, und dieser Artikel ist — Geld.

Sie wissen, in wie viel Species dieser Artikel zerfällt und wie hundertfältig die Namen sind, womit die Welt ihn belegt. Viele der Namen erwecken in uns eine freudige Empfindung, in dessen Andere uns wieder die Stirn runzeln. In den Worten *Einnahme* und *Ausgabe* liegt die tiefere Bedeutung. An manchem Geld hängt eine Thräne, während fünf Minuten später darauf das schönste Lächeln ruht. Das Geld hat *Moll-* und *Dur-*Accorde, gleichviel, ob es in *Vierteeln*, *Achtein* oder *Sechszehnteilen* gegeben wird. Es bringt Harmonie und Disharmonie in die Welt, es ist im großen Orchester des Lebens Solospieler, Komponist und Musikdirektor in einer Person. Es ist gleichsam *Oboenbläser* der mit seinem *A für Alle* den Ton angeht. Ja ja, Geld spielt die erste Violine, und wo es in großen Massen gestrichen wird, dessen Name wird an die große Trommel gehangen; mit einem Wort: Geld ist die beste *Composition* und eine *Partitur* von *Pfundnoten*, ein Werk, dem alle Welt Beifall zuklafft.

Das schönste Geld, welches der Mensch ohne alle Anstrengungen erwirbt, ist unstreitig das *Mündegeld*. Das ist der Segen des Vaters und der „Segen des Mansfelder Bergbaues“ in einer Person, und da es immer als *Hypothek* auf einem Hause steht, so kann es an keiner schönen Aussicht fehlen. *Mündegeld* ist gleichsam ein *Handgeld* zum künftigen Lebensberuf; nur geht es zu oft aus der Hand in den Mund, dann wird es zu leicht ein *Draufgeld*, bis Alles darauf gegangen und sich zuletzt als ein *Opfergeld* des Leichtsinnes erweist.

Ein Sprichwort sagt: „Baar Geld lacht!“ Da sollte man bei Vorführung neuer Lustspiele allemal zehn blaue Thaler auf das Podium legen, damit nur Etwas im Hause lachte. *Alberne Lebensart!* gerade das nicht baare Geld, die Aktien mit 160%, die Creditscheine, die Papiernoten lachen erst recht ordentlich, daß die Welt ihnen solchen Werth beilegt.

Jetzt kommen wir zu einem Gelde, bei dessen Empfang nur die Bauernweiber lachen, die Familienväter aber heulen möchten, wenn man es ihnen abfordert. Das ist das *Marktgeld*. — *Marktgeld* wie soll ich dich schildern. Du bist die dreimal in der Woche wiederkehrende *Eruption* im Innern des Geldbeutels welche *Freitags* früh, zwischen acht und neun Uhr, allemal

am stärksten verspürt wird. Hier weicht die Magnetnadel im Kompaß der Hauswirtschaftslehre zehn Grad ab und Alles steuert hier nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, nach der Börse des Hausvaters zu. Das Schulgeld, das Geld für die Haukeputze, es ist bescheiden, es kommt nur alle Vierjahresjahre; das Marktgeld aber ist ein unerschöpflicher Bursche, der zweimal in der Woche Sturm reut, auf die Schatz- und Herzkammer verheirateter Männer. Der Drang zu Auswanderung ist bei ihm ganz unhändig und ruht nicht eher, als — bis die Köchin einen Korb bekommen hat.

Das Marktgeld macht im Grunde genommen oft Nichts wie dumme Streiche. Mit ihm bekommt das Dienstmädchen Gewalt in die Hände, sich öffentlich eine Gurte herauszunehmen, der Herrschaft Nüßchen zu schaben, oder, damit der Kohl fett wird, gar noch eine Gans oder einen Schafsklopp in's Haus zu bringen.

Ach! manchem Familienvater möchte hier der Kopf warm werden, für den er jährlich auch noch Tribut entrichten muß. Diese Steuer heißt das Kopfgeld und ist oft eine wahrhaft ungerechte, denn viele Menschen müssen hier zahlen, die bei Licht besehen, gar keinen Kopf haben. Deshalb spielen auch bei der Abschätzung und Zahlung so Viele den Dickkopf.

Das Kopfgeld ist für mich immer ein Schmerzensgeld gewesen. Dafür, daß der Kopf immer tausend dumme leichtfertige Gedanken beherbergen muß, von denen nicht Einer Lagedgeld bezahlt, dafür, daß er sich Tag und Nacht abmühen muß, ein Paar gute Ideen zu erwischen, deshalb soll er noch zahlen? Kein Wunder, daß er da oft brummt. — Da lobe ich mir das Geld, so unter dem Namen Nadelgeld an Höfen bekannt ist. Das ist Hilfe in der Noth, wenn der Zwirn ausgegangen, dies Geld verdient sich, ohne daß man einen Finger rührt.

Wer zu diesem Gelde die erste Idee im deutschen Reich erfunden, wahrlich, ist das kein Nadelstecher gewesen, oder ein Kameel, das durch ein Nadelöhr geht. — Noch sind die Naturforscher in Zweifel, ob dies Geld von einer Magnetnadel, einer Haarnadel oder einer Stricknadel her stammt. Nadelgeld ist eine feste Pfunde, und so ist anzunehmen, daß es von einer Spicnadel stammt.

Wie anders dagegen das Federgeld, welches arme Accessisten in Aemtern beziehen. Das ist eine Summe, die es jährlich, trotz aller Anstrengung, nicht über 3 bis 4 Rubel bringt. Hier heißt es ordentlich: Wenig mit Liebe! — Drei Rubel jährlich für eine Person, die mit wenigen Ausnahmen immer in der Dinte sitzt. Da muß denn der arme Accessist gewißlich sehen, daß er den Schnabel nicht zu groß macht und sich menagirt, wenn er einmal kippeln will, denn sonst könnte er sich gewaltig schneiden. Armer Accessist! die Seele, die Du aus Deiner Feder hervorziehst, ist oft die einzige Seele, die Du hier Dein nennen kannst, denn zwischen Dir und dem Verdienste ist noch ein großer Spalt.

Lassen Sie mich, meine freundlichen Hörer! weiter fortfahren, denn wie Sie sehen, sind meine Gelder noch nicht alle. In Hôtels, an der Table d'hôte und bei Schmäusen, wo der Wein des Wirthes vielleicht nicht Allen munden will, oder die Sparfamkeit mit zu Tisch führt, da zahlt denn der Gast für jede mitgebrachte Flasche Wein ein Abfindungsquantum, das in der Gasthofsprache unter dem Namen: Stöpfelgeld bekannt ist. — Stöpfelgeld ist im Grunde genommen eigentlich weiter Nichts als ein Trinkgeld, Zahlung der Uebertracht von dem Gut, auf dessen Kosten schon der Passagier die Güte desselben erprobt. Zweitens ist dies ein klarer Beweis, daß der Mann selbst einen Weinteller besitzt. Er bringt seine eigenen Flaschen mit und bezahlt sie noch, während oft Andere den Wein des Wirthes trinken und solchen gar nicht bezahlen. Ein solcher Flaschenzug ist aber trotz dem Abfahrgeld oft dem Wirth ein Dorn im Auge. Aber diese Herren sind klug und weise. Wenn es die Etiquette zuläßt, wird wohl gar in der Stille so eine kleine Verwechslung vorgenommen und an die Stelle des wahren Propheten tritt der falsche Demetrius des Wirthes. Da trinkt der Gast anstatt seinen ächten Wein den gemischten, ohne daß er solches merkt. Dies muß aber jedenfalls nur ein dummer Stöpsel sein.

Dies, meine freundlichen Hörer, ist der Cassenbestand im Cortobuch meiner Gedanken über Geld. Ausgeschlossen davon habe ich das Schulgeld, denn für den Menschen ist das ganze Leben eine Schule, und das Schicksal der Schulmeister, der uns die Ruthe giebt, bis der Mensch alle Schulen durch ist und da inserirt wird auf der hohen Universität, wo Verus als Bedell an der Thür steht und der große perpetuirliche Rector in seinem Sternmantel uns jegliche Wahrheit im hellsten Lichte wird erkennen lassen. Ja, wenn wir dahin gefordert werden, da giebt es keine Citationsgebühren noch Inscriptionsgelder, höchstens ein

Fährgeld für den alten Charon. Dann aber Alles frei, Kost Logis, kein Schulgeld, kein Marktgeld, kein Stöpfelgeld. Für all die empfangenen Wunden aber Schmerzensgeld aus dem festen Feuerschranke der ewigflammenden Gnade nach Darmhergkeit.

Hier, meine freundlichen Hörer! will ich enden, obgleich ich durchaus nicht in Geldverlegenheit bin. Ich habe noch eine Rettungsmedaille aufbewahrt, die mich schützt vor ihrem Zorn, daß ich eine Antike an Ihre Geduld gemacht, diese Münze will ich jetzt geben mit Freuden, es ist — Versengeld.

**Faschings** Folgen. Ein lagenjammerlicher Poet schilderte den Seelenzustand nach dem Fasching auf folgende gewiß male-riche Weise:

Daß es im Magen druckt,  
Durch die Gedärme zuckt,  
In dem Gehirne juckt,  
Und in der Kehle gluckt,  
Bange das Herz sich duckt.  
Der Geist sich ganz verdrückt  
Verstand sich nicht mehr mußt, —  
Ach, Das ist das Product,  
Hat man zu tief in's Glas gekuckt!

Neuer **Färbstoff**. Vater. Was machst Du denn da Gustige n?

Kind. Ei, ich färbe das Kleidchen meiner Puppe roth.

Vater. Womit färbst Du denn?

Kind. Mit Bier, Papa!

Vater. Ja, wer hat Dir denn gesagt, daß Bier roth färbt?

Kind. Ja, die Mama sagte erst gestern, das Bier hätte Deine Nase so roth gefärbt!

## Gingefandt.

### Seltene Jagdbeute

Am vergangenen Freitag wurde in Lutow ungefähr 4 Meilen von Lodz von dem dortigen Förster ein Königsadler (*Aquila imperialis*) geschossen, welcher Herr Eduard Pippel zum Ausstopfen zugesandt worden ist. Dieser bei uns höchst seltene Vogel mißt 11 u. 12 Zoll, die Flügelspitzen reichen bis über den Schwanz und der Rücken ist bis hinter die kleinen gelbgrauen Augen gespalten. Die Grundlage ist ein tiefes dunkelbraun, der Hinterkopf und Nacken ist rothfarbig, die Schultern weiß gefleckt und der an der Wurzel aschgraue gebänderte Schwanz mit breiter Endbinde versehen.

P. p.

Teatr. Po dłuższym czasie zjechało do nas na gwiazdkę, polskie towarzystwo dramatyczne, które w przejeździe swym do Łęczycy w pierwszy dzień święta Bożego narodzenia t. j. w Środę, krótki szereg przedstawień rozpocznie. Towarzystwo to, któremu znany i chętny u nas widziany artysta p. Sulikowski zarządza, składa się z 10 osób, pomiędzy temi spotykamy dawnych sympatycznie zawsze na scenie witanych znajomych, pana Konopkę i jego żonę (p. Czyżowską). Daj Boże! ażeby chociaż przez czas krótki gwiazda szczęścia tym gościom dramatycznym w naszym grodzie świeciła.

## Injerare

### Warnung.

Obwohl in dem vor dem Notar am 21 October (2 Novem-ber.) l. 3. aufgenommenen Akte der Endbefertigte die ihm für entnommenes Gebäud von verschiedenen Personen in Lodz, Zubardt Radogoszcz im Betrage von Rbl. 807 Kop. 92 zukommende Gebühr an Johann Wszakowski aus Neu-Bakut abgetreten und den Empfang der Valuta bestätigt hat, erklärt der Befertigte, daß er keine Valuta in Empfang genommen, und wegen Ungiltigkeit dieses im Vertrauen unterzeichneten notariellen Aktes, einen Prozeß eingeleitet hat. Gleichzeitig werden Diejenigen welche mit mir in Rechnung stehen an J. Wszakowski keine Zahlung zu leisten erjucht.

E. Fiedler.

Eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern und Küche in erster Etage ist sofort zu vermieten.

Näheres Petrofower-Strasse Nr. 777 beim Hausbesitzer.

**Inserata.**

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego  
m. Łodzi.

W zastosowaniu się do § 22 Ustawy podaje do wiadomości iż żądane zostały pożyczki na nieruchomości:

N. 137	ulica Stary Rynek	Lewek Seidler	rs: 1,800.
" 223	" "	Abram Bronowski	" 2,100
" 333	" Srednia	Fryderyk Hassenmajer	" 3,000
" 338	" "	Samuel Schmidt	" 6,000
" 264	" Petrokowska,	Józef Richter	" 3,500
" 760	" "	Robert Demis jun.	" 5,000
" 761	" "	Józef Ludwik	" 4,600
" 1369	"Dzielnia,"	Szyja Pinczewski i Sender Kałowski	6,400.
" 289	Ogrodowa,	Hersz Siemiatycki	" 4,800,
" 295	Tomasz Sudra	"	" 8,900.
" 320 b.	Konstantynowska,	Andrzej Jeżewicz	rs: 7,700.
" 757	" Petrokowska,	Karol Bennich	rs: " 7,400.

wszelkie zarzuty przeciwko udzieleniu żądanej pożyczki stowarzyszeni zechcą przedstawić Dyrekcji w przeciągu dni 14 od daty wydrukowania niniejszego obwieszczenia,  
za Prezesa J. Paszkiewicz.  
Dyrektor bióra A. Rosicki.

**Ostrzeżenie !**

Jakkolwiek w dniu 21 Października (2 Listopada) r. b. przed rejentem sporządzony, obejmuje, że podpisany należności od różnych osób z miasta Łodzi z osady Bałut, Zubardta, Radogósza z ilości rsr. 807 kop. 92 onemu za wybrane kredytem pieczywo przypadające, na własność Janowi Wysakowskiemu z osady Nowe Bałuty ustąpił, i za ustąpienie walutę odebrał; wszelako jednak oznajmia, że żadnej waluty nie otrzymał, i o nieważność tego Aktu rozpoczął process - a zatem wzywa swych wierzyteli, aby temuż Wysakowskiemu żadnych wypłat nie czynili;

E. Fiedler.

**Suche drzewo dębowe i olszowe**

w kłocach nabyć można prosto z lasu przez niżej podpisanego, któren obstalunki przyjmuje

F. ABRAHAM.  
ulica Średna Nr. 338.

**Do Składu**

**Win i delikatesów**

Józefa Zwolińskiego nadeszły towary

- Ostrygi Holsztyńskie
- " Ostendzkie
- Bazanty
- Jarząbki
- Kwiczofy
- Półgęski Pomerańskie
- Salami Werońskie
- Pasztesy Strazburgskie
- Ślonina Węgierska
- Kiełbasy Krakowskie
- Ozory Westfalskie
- Sielawy Augustowskie
- Węgorz Elbląski marynowany
- Sledzie pocztowe
- Tolm w oliwie
- Łosoś Elbląski wędzony w oliwie
- Minogi Elbląskie
- Siomge
- Kilki
- Kawior Astrachański
- " prasowany w puszkach
- Sardelle Brabanckie
- Homary Fresch Lobstar
- Szyjki i masło rakowe
- Groszek francuzki w puszkach (Pois Fins)
- Szampiony w puszkach (Champignons)
- Groszek francuzki suszony
- Szparagi

- Kapary Francuzkie
- Mursztarda francuzka
- Musztarda Angielska
- Sosy Angielskie w rozmaitych gatunkach
- Trufe w 1/1 i 1/2 słojkach
- Daktele marokańskie w pudełkach i na funty
- Figi Sułtańskie
- Rodzenki Mallaga
- Orzechy Tureckie
- Prunelki francuzkie
- Kasztany włoskie
- Migdałki w łupinkach w dwóch gatunkach
- Owoce Francuzkie (Fruits Glaces)
- Cukierki Angielskie
- Marmulada Kijowska

**Likiery**

- Chińskie
- Francuzkie
- Ameykańskie (Aya-Pana)
- Holenderskie
- Włoskie
- Maraschino di Zara
- Francuzkie la Perigourdine (w Lyonie) Truflowy.
- Nalewki Francuzkie i Kijowskie
- Wódka francuzka
- Cognac
- Pirenejka
- Włoska
- Absent: Szwajcarski

**WINA**

- Sliwowica Węgierska
- Madera w różnych gatunkach
- Xeres
- Portwein
- La Crima Christi
- Canarien Sect
- Peksaret
- Mallaga
- Muscat Lunel
- Reńskie
- Ozerwone (Bordeaux)
- " Burgondzkie
- Białe: Grawes, Chateau Iqueno i inne węgierskie od 2,40 kop. do 6 rs. za garniec.

**Wina, Szampańskie Francuzkie**

- Jules Mumm & Co.
- Eugene Cliquot Carte Blanche
- Eugene Cliquot Crimant Rosé
- Theophile Roederer Carte Blanche
- Noire
- Buehl & Co. "Cremaux" Rosé
- " " Bouzy
- Louis Roederer
- Gladiateur
- Charles Hejdosicck
- Porter Angielski w 1/1, 1/2, 1/4 Butelkach
- Piwo " 1/1 1/2 "
- Oliwa prowanccka świeża.

**Sery**

- Neuchatel
- Roquefort
- Chester
- Zielony
- Szwajcarski
- Owczy
- Bonikierowski
- Sok Cytrynowy w oryginalnych Flakonach

Potrzebna jest na wieś bona, rodowita Niemka—bliższa wiadomość u Rejenta Danielewicza, ulica Konstantynowska dom Asta.

Meinen geehrten Kunden u. Gönnern diene zur Nachricht daß ich meine mechanische-Werkstelle an Herrn L. Blumenthal übergeben u. keine Reparaturen für dieses Fach mehr annehme Dagegen empfehle ich meine vollständig eingerichtete Juwelier-Werkstatt für alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten, so wie mein Lager von Goldwaaren, Nähmaschinen und Waffen, für die bevorstehenden Feiertage als passende Weihnachtsgeschenke.

**Jul. Aug. Aesch.**

Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz.

bringt zufolge § 22 der Statuten zur Kenntniß, daß auf folgende Realitäten, Anleihen verlangt wurden.

Nr. 137	Alte Ring-Strasse	Leopold Seidler	Nfr. 1,800
" 226	"	Abraham Bronowski	" 2,100
" 333	Mittel	Friedrich Hasenmeier	" 3,000
" 338	"	Samuel Schmidt	" 6,000
" 264	Petrokower	Josif Richter	" 3,500
" 760	"	Robert Dems junior	" 5,000
" 761	"	Joseph Ludwig	" 4,600
" 1369	Theilungs	Schjja Pinczewski und Sender Rakowski	" 6,400
" 289	Garten	Hersch Siemiatycki	" 4,800
" 295	"	Thomas Sudra	" 8,900
" 320/b	" Konst.	Andreas Serzewicz	" 7,700
" 757	" Petrol.	Karl Bennich	" 7,400

alle Einwendungen gegen Ertheilung der verlangten Anleihen, wollen die Mitglieder im Laufe der vierzehn Tage vom Datum dieser Bekanntmachung der Direktion verlegen.

Für den Präses des Vereins, der Direktor J. Paszkiewicz.

Direktor des Bureau's A. Rosicki.

Gutes trockenes

### Eichen- und Erlen-Klobenholz

kann direkt aus dem Walde durch den Gefertigten, welcher Bestellungen annimmt, bezogen werden.

F. Abraham.  
Mittelstrasse Nr. 338.

Zu dem bevorstehenden

## Weihnachts-Feste

wird bei

# L. Chmielewski

nicht geschenkt aber billig verkauft

### Taschen-Uhren

Silberne Cylind.-Uhren von 7 Nfr. an  
Silberne Ancre-Uhren v. 8 " "  
Goldene Damen " von 18 " "  
Goldene Ketten verschiedener Art  
Silberne, v. 4 Nfr. pr. Stück an  
Talmi-Gold-Ketten v. 2 Nfr. pr. "

### Goldene Schmuckfachen

Garnituren von 8 bis 30 Nfr.  
Goldene Ohrringe von 1 Nfr. 20 Kob an  
 Brillant-Ringe zu verschiedenen Preisen  
 Brillanten werden auf Wunsch zu verschiedenen Preisen eingefaßt

St. Petersburger

## Gesellschaft zur Versicherung

# gegen Feuer

und

von Lebensrenten und Capitalien

Voll eingezahltes Grundcapital 2,400,000 Nfr.  
Reserven mehrere hunderttausend Nfr.

Versicherungsanträge nehmen entgegen:

Agent: Beamter der Gesellschaft

Albert Krabler

Dzielnia Str. Nr. 1360

Julius Panzer

Petrokower Str. Nr. 555.

Bemerkung Als Beweis der Solidität und das besondere Vertrauen, das die Gesellschaft genießt dieue der Umstand daß die Regierung derselben alle von der ehemaligen Versicherungs-Direction geschlossenen Lebensversicherungen überwiesen hat.

## Eine deutsche Bone

wird aufs Land gesucht. Nähere Auskunft beim Notar Danie-lowicz Konstantiner Strasse Haus des Hrn. Ast.

Neuester Façon, Filzhüte für Herrn,  
Moderne Cord und Pelzmützen für Herrn und Knaben,  
Diverse wollene und seidene Tricot-Waaren,  
Schwals-Tücher, Cachenez,  
Gummi Galoschen,  
Pelz-Stiefel und Galoschen,  
Wiener-Lederwaaren als: Portemonnaie Cigarren-Tasche  
und Etuie Reise-Brief- und Wechselstaschen,  
Albums mit und ohne Briefwerk, von 1 Nbl. 50 Kop. die  
40 Nbl. pr. Stück,

Damen- und Herrn- Necessaire,  
Herrn Wäsche,  
Einsätze zu Hemden,  
Kragen und Manchetten,  
Wachsleinwand, Gerate,  
Spielkasten, Spielbosen, Leierkasten,  
Plattirte-Waaren von Fraget (zu Fabrikpreisen)  
Schmuckfachen für Damen,  
Ledergürtel neuester Façon  
Samoware, Wiener-Kaffeemaschinen  
Kinder-Spielzeug und Puppe in großer Auswahl

und viele andere moderne und feine zu Weihnachtsgeschenken für Jung und Alt entsprechende Galanterie- und Modes-Waaren.

### Für Raucher

gelagerte Cigarren aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen die

## Galanterie

# Waaren-Handlung S. Szampanier.

# Bairisch-Bier

Zu 1/1 & 1/2 Bil. empfehle.

Bei Entnahme von mindestens 25/1 50/2 Bil. verpflichte mich Bier in jedes Haus abzustellen. Auch empfehle zum bevorstehenden Feste mein reichhaltiges

## LAGER

von Liqueren, Rum's, Arac's, Weinen, Mostrych, Meth, Essig etc. etc.

F. Meyer.

### Gereinigte Gedärme

sind für Wurstmacher beständig vorrätzig bei

Prachiński.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste, empfehle ich eine soeben eingetroffene große Sendung der neuesten und geschmackvollsten

## Woll-Galanterie-

und Weißwaaren. Um geneigten Zuspruch bittet

Dennhard

Petrof. Strasse Nr. 524

schrägüber der Apotheke des Hrn. Kuzniicki.

## Bijouterie-Waaren

in schönster großer Auswahl, empfiehlt

### Felix Rzewuski

Mittel (Brzeziner) Strasse vis a vis vom Friseur-Geschäft des Herrn Krüger

## Särge

in großer Auswahl empfiehlt

Johann Richter

Rawrot Strasse Nr. 1320.